AUSSTELLUNG

Fotograf Jan Scheffler und die Liebe zum Licht

27.01.2024, 11:15 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von **Felix Müller**

Fotograf Jan Scheffler in der Alfred-Ehrhardt-Stiftung.

© FUNKE Foto Services | Reto Klar

Berlin. Seit Jahrzehnten bereist Fotograf Jan Scheffler die nordischen Länder. Seine Bilder sind nun in der Alfred-Ehrhardt-Stiftung zu sehen.

Diesen Artikel vorlesen lassen:
00:00 / 03:13 1X BotTalk

Das Jahr 1998 war für den Berliner **Lithographen und Kunstbuchhersteller** Jan Scheffler ein sehr wichtiges. Er unternahm eine Reise nach Island, und das nordische Licht und die Landschaft sprachen zu ihm, berührten ihn tief. „Ich hatte das Gefühl: Ich bin da, wo ich hingehöre“, erzählt er.

B 63.690°, L 19.540°, Þórsmörk/Ísland.

© . | Jan Scheffler

Die Reise war ein Anfang. Immer wieder kehrte Scheffler in den folgenden Jahrzehnten mit seiner Kamera in nordische Gefilde zurück: nach Island, Norwegen und nach Finnland, um die Stille, das Licht erneut zu erleben und besser kennenzulernen. **„33 Licht“ heißt die Ausstellung** in der Alfred-Ehrhardt-Stiftung in Mitte, in der er eine Auswahl von 33 Fotografien aus dieser Zeit präsentiert. Dabei geht es nicht um Reisefotografie im herkömmlichen Sinne. Der Entstehungsort der Bilder ist weniger wichtig als das Motiv als solches. Schefflers Bilder sind Verneigungen vor einer bedrohten Schönheit und zugleich der augenöffnende Beweis dafür, dass es sie noch gibt.

B 63.909°, L 19.007°, Torfajökull/Island.

© . | Jan Scheffler

Tritt man nahe an die **quadratischen Formate** heran, meint man selbst inmitten eines grün bewachsenen Gebirgszugs zu stehen, in der wattigen Wolkenformation über einer Schneedecke oder vor einem Gebirgssee, in dem sich ein schwer begreiflich farbenfroher Himmel spiegelt. Gedanken an die Position der Erde im Kosmos werden wach, an das zufällige Geschenk ihrer Existenz und ihrer Anmut. Demut ist es wohl vor allem, von der diese Bilder erzählen und womit sie so nachdrücklich zu ihrer Sprache finden.

B 68.287°, L 14.016°, Lofoten/Norwegen.

© . | Jan Scheffler

Man sieht ihnen nicht an, was ihr Urheber für sie auf sich nimmt. Bei Temperaturen von bis zu minus 40 Grad und – während der Polarnacht – mit nur wenigen Stunden Licht am Tag sucht er die Einsamkeit und findet sie für mehrere Wochen. Wo er hinfährt, gibt es zwar noch vereiste Straßen, aber keine Menschen. Die Zivilisation ist ihm zu hell, sie stört das natürliche Licht. Er könne sich nicht vorstellen, in einem **Hotel zu übernachten** und dann tageweise loszuziehen, erzählt er. Er schläft, natürlich mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen die Kälte, in seinem Auto, aus dem er Beifahrersitz und Hinterbank ausgebaut hat. Wenn das Licht weg ist, hat er nur noch seine Stirnlampe und, wenn er unterwegs ist, den Scheinwerfer seines Autos.

Ein Blick in die Ausstellung.

© FUNKE Foto Services | Reto Klar

Was er in diesen Stunden macht? Sich des Lebens erfreuen, so Scheffler. Er liest keine Bücher, hört keine Musik: „Wenn ich da unterwegs bin, erfahre ich so eine Ruhe, dass ich keine anderen Bedürfnisse verspüre.“ Er sei einfach da. Die Zeit vergehe anders, wenn man drei bis vier Wochen auf diese Weise unterwegs sei. Man müsse auch Geduld erlernen: „Manchmal

lassen die **Witterungsverhältnisse** das Fotografieren auch einfach nicht zu“, sagt Scheffler. Dann rüttelt der Wind am Stativ oder die Wolken verdecken alles. Dann geht es gerade nicht. Aber der Fotograf kann warten.

Alfred-Ehrhardt-Stiftung, Auguststr. 75, Mitte. Öffnungszeiten: Di.-So. 11-18 Uhr. Am Sonntag (28.1., 14 Uhr) führen Jan Scheffler und Christiane Stahl, Direktorin der Alfred-Ehrhardt-Stiftung, durch die Ausstellung.

Gute Woche-Newsletter

Alles Gute aus Berlin in einem Newsletter - jede Woche gute Nachrichten

E-mail-Adresse

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der Werbevereinbarung zu.

Anzeige

MEHR LESEN ÜBER

AUSSTELLUNG

ZUR STARTSEITE >

IMPRESSUM DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER KODEX ONLINE-ANZEIGENANNAHME MEDIADATEN NUTZUNGSBASIERTE ONLINE-WERBUNG INFOS ÜBER KLARNA ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2024 Funke Mediengruppe